



## Bibliographische Daten

Titel:                Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1910  
Signatur:            Amb. 4. 637(1910)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Von den im Berichtsjahr neuangefertigten 110 Plänen wurden 87 fertiggestellt, während 23 Stück zur Weiterbehandlung auf 1911 übergegangen sind; von den aus 1909 übernommenen 38 Plänen wurden nur 29 verbeschieden, so daß die Erledigung von 9 Stück wohl erst 1911 erfolgen dürfte. Der Gesamtübergang auf das Jahr 1911 umfaßt demnach 32 Pläne.

Die 148 Pläne des Berichtsjahres verteilen sich wie folgt:

a) kleinere Sachen, wie Wegauflassungen, geringfügige Baulinien- und Höhenlageänderungen = 113 Pläne;

b) Höhenlagepläne für bereits rechtskräftig festgesetzte Baulinienpläne = 11 Pläne

und c) Stadterweiterungspläne größeren Umfangs = 24 Pläne.

Von den letzteren sind wegen ihrer Bedeutung, Eigenart der Aufgabe oder Schwierigkeit der Durchführung folgende Baulinienprojekte besonders zu erwähnen:

1. Änderung der Baulinie im sogenannten Schweinauer Esplan für die Gartenvorstadt „Werdera“ im Bezirk Sibikenhof, zwischen Ludwigskanal und Umgebungsbahn, anstoßend an den Reichswald (Plan Nr. 2152).

Für dieses Gelände waren bereits von Amts wegen Baulinien festgesetzt, welche unter Berücksichtigung der üblichen Wohnhausbauweise aufgestellt wurden. Der Generaldirektor der Vereinigten Maschinenfabriken Augsburg-Nürnberg, Geheimer Baurat Dr. ing. von Rieppel, erwarb nun den obenbezeichneten Geländeteil von der Kgl. Forstverwaltung, um dort ausschließlich für die Arbeiter und Beamten der erwähnten Fabrik — Werk Nürnberg — eine Gartenvorstadt zu erbauen. Beabsichtigt ist, nur Einfamilienhäuser in verschiedenen Größen, meist in Gruppen zusammengefügt, mit Gartenanteilen zu errichten. Es war daher nötig, die bestehenden Baulinien abzuändern und einige schmale Wohnstraßen einzuschalten, um für diese Wohnkolonie geeignete Bauquartiere zu schaffen. Vor den Bauten selbst sind, soweit sie nicht bis an die Bauflucht vorrücken, Vorgärten oder offene Rasenstreifen mit wechselnden Breiten angenommen. Hinter den Häusern schließen sich die Hausgärten an. Zu den letzteren führen wieder, abzweigend von den Straßen, sogenannte Schubkarrenwege von etwa 1½ m Breite, welche zur Herbeischaffung aller zum Gartenbetrieb nötigen Bedürfnisse dienen.

Mit Rücksicht darauf, daß im betreffenden Gelände nun eine sehr weiträumige Bebauung Platz greift, konnte der im früheren Alignement festgelegte Grünplatz westlich des Weges vom Kanal zur Umgebungsbahn und nach Maiach wesentlich verkleinert werden, so daß er nun den Charakter eines Marktplatzes erhält, um welchen sich die Geschäftshäuser gruppieren werden.

Diese Baulinienänderung wurde von Herrn Architekt Ruff vorgeschlagen.

2. Baulinienplan für das Gelände der Gartenstadt Nürnberg im Forstbezirk Eibach, zwischen Ludwigskanal und Südfriedhof (Plan Nr. 2157).

Der Verein „Gartenstadt Nürnberg“ beabsichtigt auf dem vorbezeichneten, ca. 16 ha großen, früher ausmärkischen Forstgelände, wofür noch keine Baulinien vorhanden waren, eine Gartenstadt zu errichten. Auch hier sollen nur Einfamilienhäuser in verschiedenen Größen, sowohl einzelftehend als in Gruppen zusammenhängend, so erbaut werden, daß sie in der Hauptsache den Bedürfnissen der Arbeiterbevölkerung und der Kleinbeamten entsprechen. Zu jedem Haus soll anschließend ein Hausgarten in einer Größe von 80 bis 200 qm gehören. Der Baulinienplan, welcher von Herrn Professor Riemerschmid in München angefertigt wurde, weist außer der am Südrand des Rangierbahnhofes und Südfriedhofes verlaufenden Hauptstraße, welche mit einer wechselnden Breite von 25 bis 33 m ausgestattet ist, noch inmitten des Geländes eine größere 17 bis 24 m breite Verkehrsader auf. Die letztere besitzt an verschiedenen Stellen platzartige Erweiterungen, welche dem ganzen Straßenzug eine abwechslungsreiche und künstlerisch ansprechende Wirkung sichern werden. Besonders wird dies auf den 59 bzw. 71 bis 73 m breiten und ca. 210 m langen, also ca. 14 500 qm = 4,26 Tagwerk großen Marktplatz